

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ferner sind uns bereits von einem treuen bewährten Freunde unserer Sache, der jedoch hier nicht genannt sein will, Mk. 100,— zugegangen.

Mögen diese Beispiele recht bald Nachfolger finden.

Wir erbitten die Gelder an unsern Vorsitzenden Schmeidel, Berlin S., Ritterstraße 101, oder an unsere Kassenstelle Berliner Naturheilanstalt, Berlin S., Sebastianstr. 27/28 mit der Bemerkung: „für die Unterstützungs-Kasse.“

Der Vorstand

des Deutschen Bundes für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise.
Schmeidel, Vorsitzender. Braun. Richter. Siegert. Vogt.

Flußbäder, Seebäder und Badereisen.

Von W. Siegert.

I.

Im Mittelalter hatte jede Stadt öffentliche und private Badeanstalten, die von Innungen verwaltet wurden. Auch auf dem Lande badete man, und der „Badegroschen“ bildete einen Teil des Lohnes beim Arbeiter. Jahrhunderte lang ist dann das Baden in Vergessenheit geraten. Wohl gab es „Bader“, aber sie waren nur zum Schröpfen und Aderlassen da.

„Wollte Gott, daß an allen Orten Badehäuser eingerichtet würden, damit auch der unbegüterte Teil des Volkes die Wohlthat des Bades genießen könnte, sowie er sie früher überall genoß und dadurch gesund und stark wurde. Es sollte jeder Ort ein Badehaus oder Floß im Flusse für den Sommer und ein anderes für den Winter haben.“ Dieser Wunsch von Hufeland, am Anfange dieses Jahrhunderts ausgesprochen, ist in den letzten Jahrzehnten seiner Erfüllung um ein gut Teil näher gerückt, und vor allem hat sich im Laufe der letzten Jahre eine günstige Wandlung dahin vollzogen, daß man das Baden im Flusse und das Schwimmen als unbedingt notwendig für die körperliche Erziehung auch des weiblichen Geschlechts ansieht. Es ist noch nicht lange her, daß nur sehr emanzipierte Damen es wagten, sich nach dieser Richtung hin gegen die herrschende (Un-)Sitte aufzulehnen; heute zählen die Mädchen und Frauen schon nach Tausenden, welche es im Schwimmen mit rüstigen Knaben, Jünglingen und Männern aufzunehmen im Stande sind. Es giebt auch in der That kaum etwas, was für die gesunde Entwicklung des weiblichen Körpers von größerer Bedeutung wäre, als die Uebung des Schwimmens. Erst wenn unsere Mädchen und Frauen jahraus, jahrein, sei es im Flusse, sei es im Schwimmbassin, ihre Bäder nehmen, erst wenn sie seitens der Schule und der Familie angehalten werden, durch ausreichende Bewegung ihren Körper zu kräftigen, erst wenn sie durch Gewöhnung an frische Luft bei Tag und Nacht sich stählen gegen alle niedrigen Einflüsse, — erst dann dürfen wir auf einen gesunden Nachwuchs hoffen, und dieser wird auch den übrigen Lehren der Gesundheitspflege willigeres Gehör leihen, als dies jetzt vielach noch geschieht. — Leider nur werden die Vorteile, welche das Baden im Flusse oder im Schwimmbassin zu gewähren vermag, oft verkümmert, ja ins Gegentheil verkehrt durch unzweckmäßiges Verhalten vor, während oder nach dem Bade und der aufmerksame Beobachter sieht mit Bedauern, wie vielfach beim Baden gegen die einfachsten Regeln der Gesundheitspflege gesündigt wird, wie geringe Emsicht oft das aufsichtführende Badepersonal in diejenigen Bedingungen hat, welche einen günstigen Erfolg sichern, oder wie wenig es bei vorhandener